

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 10

Nachruf: In memoriam

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

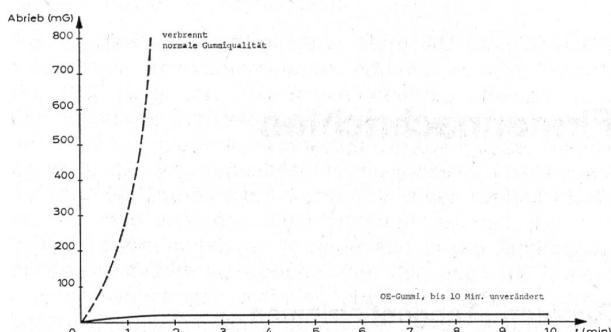
Riemenabriebtest auf einer Ring-Zwirnmaschine

	Raplon® GG 15/R 10	Konkurrenz-Qualität
Nach 2 Monaten	Kein Abrieb	0,2
Nach 6 Monaten	0,2	0,4
Nach 9 Monaten	0,3	0,5

Diese höhere Abriebfestigkeit gibt den Tangentialriemen nicht nur eine längere Lebensdauer, sondern auch gleichmässige Spindeldrehzahlen. Verschiedene Tests, vor allem auf schnellaufenden Maschinen, haben die obenerwähnten Laborresultate von Raplon-Tangentialriemen bestätigt.

Eine besondere Eigenschaft müssen die Beschichtungen von Tangentialriemen für Open-End Spinnmaschinen aufweisen, nebst der Abriebfestigkeit eine ausgezeichnete Hitzebeständigkeit. Durch den Stop einer oder mehrerer Spindeln, bedingt durch das Verstopfen des Rotors, werden die Spindeln glühend heiß, was die Beschichtung besonders in bezug auf die Hitzefestigkeit beansprucht.

Verschiedene Dauertests haben gezeigt, dass mit der neuen, stahlblauen Beschichtung von Raplon besonders in bezug auf die «Wellenbildung» durch Abrieb eine enorme Verbesserung erzielt wurde.



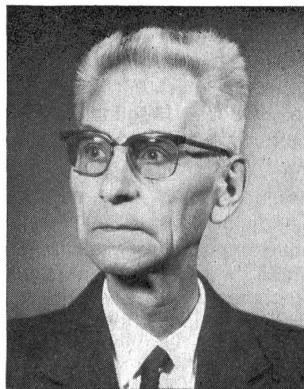
Abriebtest der synthetischen Gummibeschichtung gegenüber Stahl mit 20 N Anpressdruck, Oberflächentemperatur 200–300°C, Riemengeschwindigkeit $V=15$ m/sek.

Diese bessere Hitzebeständigkeit verhindert ein «Schmieren» der Gummibeschichtung auch beim Spinnen von schwierigen Garnen, verleiht dem Riemen einen ruhigeren Lauf und vor allem eine längere Lebensdauer.

Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil

In memoriam

† Karl Pfister-Frey



In seinem 79. Lebensjahr verstarb am 27. August 1978 nach längerem Leiden unser Karl Pfister, ehemaliger Fachlehrer und Verwalter der Textilfachschule Zürich.

Karl Pfister erblickte im Jahre 1900 in Thalwil das Licht der Welt und verbrachte als ältestes von fünf Geschwistern eine recht schöne und glückliche Jugendzeit. Er war ein rchtiger Seebueb, wie er sich auch später immer wieder selbst nannte. Nach der Primar- und Sekundarschule, welche er in Thalwil besuchte, absolvierte Karl Pfister eine gründliche Lehre in der Seidenweberei Wettstein, Thalwil, und erwarb sich dort seine praktischen Kenntnisse.

Als strebsamer junger Mann besuchte er im Jahre 1919 die Seidenwebschule im Letten und wurde dort zum Webereidisponenten weitergebildet.

Seine erste Stelle erhielt er bei der Firma Siber & Wehrli in Zürich, wo er viele Jahre seine beruflichen Fähigkeiten beweisen konnte. Der schöne Zürichsee lockte, und er wechselte seine Stelle nach Männedorf zur Firma Brunner.

Die damalige Wirtschaftskrise anfangs der 30er Jahre zwang diese Firma zur Schliessung ihrer Pforten, so dass der Verstorbene in harter Zeit eine neue Stelle suchen musste. Das Glück war ihm hold: er fand wieder eine Beschäftigung als Disponent bei der Firma Eppstein in Zürich.

Anfangs der 40er Jahre war auch die damalige Seidenwebschule im Umbruch, erhielt sie doch einen grossen modernen Maschinenraum; neue Lehrgänge wurden abgehalten, und dazu benötigte die Schule auch tüchtige und wirklich praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Mit dem Schuljahr 1944/45 begann Karl Pfister seine Lehrtätigkeit an der nun zur Textilfachschule Zürich umbenannten Schule. Dank seiner praktischen und theoretischen Kenntnisse der modischen Weberei konnte Karl Pfister eine Reihe verschiedener Lehrfächer betreuen. Webwarenbindungslehre, Musterdekomposition, Gewebekonstruktion, Fachrechnen und das Rechnungswesen waren einige seiner Lehrfächer, welche er mit grosser Hingabe und Geduld erteilte. Seine Schüler spürten die langjährige praktische Erfahrung ihres Lehrers und re-

spektierten den «Kari», wie sie ihn liebevoll nannten. Karl Pfister war ein gerechter Lehrer, es galt in erster Linie die Leistung, welche er von sich selbst und auch von den Schülern verlangte.

Neben seiner Lehrertätigkeit an der Schule betätigte sich Karl Pfister auch an der Lehrlingsausbildung (Gewerbeschule) und den Unterrichtskursen des Vereins der Ehemaligen als Lehrer und Kursleiter.

Sehr geschätzt waren seine Ratschläge in Industrie und Handel. Manch ehemaliger Schüler erinnerte sich auch in späteren Jahren an den gewieften Fachmann und bat ihn um seinen Rat, wenn sich Probleme ergaben.

In seiner Eigenschaft als Verwalter der Schule erledigte er auch die vielen administrativen Arbeiten der Schule.

Recht frühzeitig, bereits ein Jahr nach seinem Besuch der Seidenwebschule, trat er im Jahre 1921 dem Verein der Ehemaligen (Verein ehemaliger Textilfachschüler und Angehöriger der Textilindustrie) bei. Im Jahre 1928 wurde Karl Pfister in den Vorstand gewählt; er war ein eifriges Vorstandsmitglied. Es ist nicht übertrieben, wenn diese Vereinstreue als einmalig betrachtet wird. Als Würdigung für seine Verdienste um das Gedeihen des Vereins wurde er im Jahre 1959 zum Ehrenmitglied ernannt.

Während der Jahre 1941 bis 1962 führte Karl Pfister neben der Stellenvermittlung auch das Präsidium des Vereins der Ehemaligen VET.

Im Jahre 1966 trat Karl Pfister in den wohlverdienten Ruhestand und durfte mit seiner Gattin noch schöne Jahre erleben. Wir alle denken weiterhin an unsren lieben Heimgegangenen. Kl.

Splitter

Geschrumpfte Textilindustrie

Die Zahl der Betriebe in der schweizerischen Textilindustrie ist seit Jahren im Rückgang begriffen. Waren es 1972 deren 676, existierten 1977 noch 556 Betriebe (—18%). Parallel dazu reduzierte sich die Beschäftigtenzahl von 54 200 auf 40 100, was einer Abnahme von über einem Viertel entspricht. Die Statistik weist auch auf die klein- und mittelbetriebliche Struktur unserer Textilindustrie hin: lediglich vier Unternehmungen beschäftigen 500 und mehr Personen, während in 331 oder 60% aller Betriebe die Beschäftigtenzahl weniger als 50 beträgt.

Schubiger übernimmt Maschinenpark und Verkaufsprogramm der Bosshard-Bühler

Die Seidenstoffweberei E. Schubiger & Cie. AG, Uznach, hat von der Firma Bosshard-Bühler & Co. AG, Wetzikon, aus der Liquidation der Fabrikationsbetriebe in Dürnten und Wetzikon den modernen Maschinenpark und das Verkaufsprogramm für technische Gewebe übernommen. Die Produktion der E. Schubiger & Cie. AG gliedert sich

nun in die Bereiche modische Kleiderstoffe, Krawatten- und Trachtenstoffe sowie, als Diversifikation, technische Gewebe. Die Spezialmaschinen für die technischen Gewebe werden im Werk in Kaltbrunn installiert; es wird dafür gesorgt, dass in der Produktion dieser Gewebe kein Unterbruch entsteht.

Marktbericht

Wolle

Nach der Sommerpause und zu Saisonbeginn des Wolljahres 1978/79 begannen sich die Wollmärkte zu beleben, wenn auch nur zögernd. Die Saison wurde eher mit festen Notierungen eingeleitet, wobei allerdings die Wollkommissionen auf den einzelnen Märkten Stützungskaufe vornahmen.

Unverändert feste Preise wurden aus Albany gemeldet. Von den 17 411 aufgeführten Ballen fanden 90% beim Handel Absatz, 8,5% gingen an die Wollkommission. Die Hauptkäufer kamen aus Japan.

In Fremantle stiess man auf ein uneinheitliches Preisbild. Hier wurden 18 189 Ballen in das Angebot gegeben. 88,5% wurden von den Japanern und den Osteuropäern abgenommen, während die Wollkommission 9,5% aufkauft.

In Goulburn notierten sämtliche Beschreibungen fest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, der EG und Osteuropa. Der Handel übernahm 88% des Angebots von 8032 Ballen, während die Wollkommission 10,5% erstand.

Die Auktion in Kapstadt verlief ruhig und ohne wesentliche Preisschwankungen. Von den 5803 angebotenen Ballen fanden bei gutem Wettbewerb 92% Absatz.

Bei sehr gutem Wettbewerb waren die Notierungen in Port Elizabeth uneinheitlich. Das Angebot von 12 250 Ballen Merinowollen setzte sich zu 62% aus langen, zu 21% aus mittleren, zu 7% aus kurzen und zu 10% aus Locken zusammen. Weiter wurden 3149 Ballen Karakulwolle, 88 Ballen Kreuzzuchten und 917 Ballen grobe und verfärbte Wollen angeboten.

An den beiden ersten September-Auktionen herrschte in Melbourne ein festes Preisclima vor. Streichwollen zogen bis zu drei Prozent an. Von den 15 759 angebotenen Ballen des ersten Tages wurden 93% nach Japan und Osteuropa verkauft. An diesem Tag intervenierte die Wollkommission um 3,5%. Am zweiten Tag gaben die Skirtings etwas nach, sonst aber blieb die Tendenzen behauptet. Von den 11 626 aufgefahrenen Ballen übernahmen die japanischen Händler vor allem 89,5%, während 5% an die Wollkommission gingen.

Der Sydneyser Markt war durch eine feste Haltung gekennzeichnet. Am ersten Versteigerungstag verbesserten sich die cardierten Wollen um 2,5%. Es wurden an diesem Tag 11 078 Ballen aufgefahren, die zu 94% nach